

Amberg – Nachrichten, 19.03.2014, 11:57 Uhr

Den richtigen Umgang mit Feuer lernen

Dr. Goldammer, Professor für Feuerökologie, zeigte Forstfachleuten im Übungsplatz nahe Schmidmühlen, wie Freiflächen kontrolliert abgebrannt werden.



Unter der Leitung von Professor Dr. Johann Georg Goldammer (Mitte) wurde den Forstwirten in der Nähe der ehemaligen Einöde „Fischereis“ die richtige Technik beim Abbrennen von Freiflächen gezeigt. Foto: abp

Schmidmühlen. Waldbrände schüren die Angst des Menschen vor dem Feuer. Doch: „Wer Feuer kontrolliert einsetzen kann, kann auch Feuer effektiv bekämpfen“, sagt dazu Europas einziger Professor für Feuerökologie, Dr. Johann Georg Goldammer. Er befasste sich in den vergangenen Tagen beim Bundesforstamt Hohenfels mit dem gezielten Abbrennen von Freiflächen. Das kontrollierte Abbrennen soll Grasfilz und Schlehen beseitigen sowie die militärischen Übungsmöglichkeiten und Biotope erhalten.

Zu einem Workshop unter dem Motto „Controlled Burning“ (also: kontrolliertes Brennen) waren in den vergangenen Tagen 21 Forstwirte und Revierleiter aus fünf Bundesforstbetrieben beim Bundesforstbetrieb in Schmidmühlen zusammengekommen. Unter der fachkundigen Anleitung der drei Dozenten Professor Dr. Johann Georg Goldammer von der Arbeitsgruppe Feuerökologie des Max-Planck-Instituts für Chemie in Freiburg, Alexander Held von der Organisation „Working on Fire International“ und Egbert Brunn vom Bundesforstbetrieb Lausitz wurden die Forstfachleute für die gezielte Abrenntechnik ausgebildet. In die Vorbereitung und Durchführung des Brennens waren in enger Abstimmung mit den US-Militärs die Lagerfeuerwehr sowie die Forst- und Naturschutzbehörden mit eingebunden.

Zielsetzung der während des Workshops durchgeführten Maßnahme war das Zurückdrängen der Schlehe und die Beseitigung des Grasfilzes. Damit soll das offene Land für den militärischen Übungsbetrieb erhalten und die Wiederherstellung wertvoller Lebensräume ermöglicht werden. Neben den zu schulenden „Brennteams“ nahmen auch Vertreter der US Army aus Hohenfels und Grafenwöhr sowie die Naturschutzbehörden teil. Durchgeführt wurde die Maßnahme im Truppenübungsplatz Hohenfels, ganz in der Nähe der ehemaligen Einöde „Fischereis“ gleich hinter dem Kreuzberg in Schmidmühlen.

Nicht eingeplant war dann aber die Alarmierung zu einem echten Waldbrand, der in der Nähe des „Polenfriedhofs“ entdeckt worden war. Die Forstfachleute halfen natürlich, frisch ausgebildet, gleich mit, diese brenzlige Waldbrandsituation schnell zu löschen. „Der beste Beweis für die Lehrgangsbotschaft“, meinte dazu auch der Leiter des Bundesforstamtes, Dr. Markus Perpeet, in seinem Dank an die Forstleute für die Unterstützung zur Waldbrandbekämpfung. (abp)